



Geladene Gäste und Raiffeisen-Mitarbeiter sowie der neue VRP Patrick Stalder (Bildmitte) schauen sich die neuen Räumlichkeiten der Raiffeisenbank Flühli an.



Stefan Felder führt informativ und auch musikalisch im Duo mit Daniel Vogel am Saxophon durch den Abend.

Weg vom Panzerglas, näher zum Kunden

Flühli: Türen der Raiffeisenbank wurden wieder geöffnet

Am Freitag und Samstag wurde in Flühli die Wiedereröffnung der Raiffeisenbank gefeiert. Dabei konnten Besucher die Räumlichkeiten besichtigen, Informationen zum Bau vernehmen oder neue Automaten ausprobieren.

Text und Bild Jana Wicki

Bereits von aussen sieht man, dass an der Raiffeisenbank in Flühli gearbeitet wurde. Sie ist rollstuhlgängig, es befinden sich mehr Blumen vor dem Gebäude und auch der Stützpfiler beim Eingang ist verschwunden. Sie macht alleine deshalb bereits von aus-

sen einen offeneren Eindruck. Dieser Anschein verstärkt sich noch, wenn man die Räumlichkeiten betritt.

Modernste Bank der Region

Gleich beim Eingang befindet sich die 24-Stunden-Zone, wo Kunden an der Wärme und im Trockenen Geld abheben und einzahlen können. Anschliessend öffnen sich die Glastüren in den hellen, grossen Beraterraum. Dort trafen sich am Freitag die geladenen Gäste, welche in kleinen Gruppen durch die umgebauten Räume geführt wurden. Anschliessend ging es zum Abendessen in den Kurhaus-Saal. Vorher durfte Patrick Stalder, neu gewählter Verwaltungsratspräsident der Raiffeisenbank im Entlebuch, die umgebaute Filiale eröffnen. Dies war seine erste offizielle Handlung in diesem Amt. «Flühli hat nun

die modernste Bank der Region. Wir sind sehr stolz auf dieses neue Flaggschiff und überzeugt vom neuen Konzept der Beraterbank.» Er dankte der Baukommission unter der Leitung von Stefan Felder, den Unternehmern und Planern sowie ganz besonders auch den Nachbarn: «Das Verständnis der Nachbarn für die lauten Bauarbeiten ist nicht selbstverständlich, dafür möchten wir herzlich danken.»

Fehlalarm und viele Bäume

Interessante Details zum Baugeschehen vernahmen die Gäste von Architekt Stefan Schmidiger: «Während nur acht Wochen wurden Abbrucharbeiten, Innenausbau und Abschlussarbeiten vollzogen, dies ist eine sehr kurze Zeit im Baubusiness.» Um den Raum offener zu gestalten, mussten einige tragende Stützstrukturen wie beispielsweise Pfeiler verschoben werden. Deshalb standen eine Zeit lang ganze Baumstämme links und rechts an den Seiten des Raumes. «Man hatte fast das Gefühl, man befindet sich in einem Wald.» Schmidiger erzählte weiter, dass die Arbeiten

an einer Bank auch wegen der ganzen Sicherheitstechnik schwierig sind: «Die Panzertüre stand immer unter Alarm. Dass dem wirklich so war, bemerkten die Arbeiter auch einmal selber», erzählte er mit einem Schmunzeln. Doch anfängliche Sorgen um Zeit, Bauphysik und Sicherheitstechnik erwiesen sich als Fehlalarm, denn schlussendlich konnte alles termingerecht abgeschlossen werden.

Dank, Gratulationen und Zukunft

Kurt Sidler, Präsident der Raiffeisenbanken in Luzern, Nid- und Obwalden, gratulierte zum schönen Bau und erinnerte daran, dass jede Bank eine eigenständige Genossenschaft bilde. Die Genossenschaft der Raiffeisenbank im Entlebuch habe sich für die Geschäftsstelle entschieden. Ebenfalls erinnerte er daran, dass in diesem Jahr der Raiffeisenverband Luzern, Nid- und Obwalden seit 100 Jahren existiert.

Gemeindepräsidentin Sabine Wermelinger sagte an der Eröffnung im Kurhaus ein paar Worte. Sie freute sich über ein «Bekenntnis der Raiffeisen zu unserer Region» und dankte

für die Beschäftigung lokaler Unternehmer. Auch sie schaute nach vorne und meinte zum Schluss: «Wir freuen uns schon darauf, wenn auch unsere Arztpraxis im oberen Stockwerk für die Zukunft ausgerüstet ist.»

Stefan Felder, Vize-Präsident der Raiffeisenbanken im Entlebuch, führte informativ und gemeinsam mit dem Saxophonisten Daniel Vogel auch musikalisch durch den Abend. Ihre Jazz-Improvisationen färbten den offiziellen Rahmen mit einer besonders kreativen Füllung.

Tag der offenen Tür am Samstag

Am Samstag öffneten sich die Glastüren der Raiffeisenbank dann für alle Interessierten. Besonders gefiel die grosse Holzwand, der offene Innenraum und die helle Gestaltung. Einige Gäste probierten auch gleich den neuen Automaten in der 24-Stunden-Zone aus, bei welchem man neuerdings auch Einzahlungen tätigen kann.

Die Gäste konnten sich bei einem Besuch der Bank zusätzlich mit leckeren Fidirulla-Ravioli oder Kaffee und Kuchen verwöhnen lassen.

Stil, Nachhaltigkeit und originelle Bauweise

Flühli: Neues Betriebsgebäude des Campings eingeweiht

So manches Camperherz schlug wohl am letzten Samstag beim Rundgang im geschwungenen Betriebsgebäudes höher. Ausserdem konnten Besucher Interessantes zum Baugeschehen erfahren und sich im grossen Festzelt verpflegen lassen.

Text und Bild Jana Wicki

Graue Wolken hingen am letzten Samstag tief über Flühli und es nieselte kalten Regen. Trotzdem waren gegen 18 Uhr viele Leute unterwegs Richtung Thorbach, wo elegant und einladend das neue Betriebsgebäude des Campings schon von Weitem begrüsst. Die stilvolle Holzkonstruktion bietet alles, was einen Campingaufenthalt verschönert: Moderne Sanitäranlagen, Wäscheräum, einen grossen Aufenthaltsraum, wo Tischfussball gespielt, gelesen oder gegessen werden kann, sowie eine Rezeption für Auskunft und Organisatorisches.

Einsprachen und Bewilligungen

Mario Schmidiger, Präsident der Touristik AG, informierte über den Ablauf des Projekts. Vor vier Jahren startete es mit der Entscheidung für einen Neubau, da Sanierungen an allen Ecken und Enden nötig gewesen wären. «Die Standortwahl des neuen Gebäudes gestaltete sich nicht ganz einfach, da das

Grundstück nahe an der Strasse, Wald und anliegenden Campingparzellen lag», erzählte Schmidiger. Trotzdem entschied sich die Touristik AG, wieder am selben Ort zu bauen. Die Ausgangslage verschlechterte sich jedoch, als der Kanton das Grundstück von der Kur- in die Campingzone einbezog. Nach einem Einspruch der Touristik AG hat sie jetzt jedoch eine Bestandesgarantie.

Eine weitere Hürde musste das Projekt beim Einspruch der Transitgas AG nehmen. Nach anstrengenden

Verhandlungen konnte jedoch gemeinsam eine Lösung gefunden werden. Von der Touristik AG wurde ein besonders nachhaltiges Energiekonzept verfolgt. «Das Betriebsgebäude ist ein Plus Energiegebäude, das heisst es produziert mehr Strom, als es selber braucht», so Schmidiger weiter. Dies sei durch eine Fernheizung von der Sägerei Schmidiger und einer Solaranlage auf dem Dach möglich. Anschliessend dankte Mario Schmidiger den Planern und Unternehmern für die Zusammenarbeit und der Campinggemeinschaft für das Verständnis während der Bauphase.

Ausgerichtete Architektur

Nach Schmidigers Ansprache betete Pastoralraumleiter Urs Corradini mit den Anwesenden für einen guten Geist und schöne Zeiten rund um

und im Campinggebäude. Architektin Nadja Duss erzählte von ihren Erfahrungen mit dem Projekt. «Eine besondere Herausforderung war, dass die Parzelle in einen Spitz verläuft. Zugleich sollte das Gebäude möglichst gut ausgerichtet sein, um den Solarertrag zu optimieren.» Es wurden grosse Fenster eingebaut, um möglichst viel natürliches Licht in den Räumlichkeiten zu haben. «Ausserdem wurde das verwendete Holz, hauptsächlich Fichten, in der Region gefällt und bearbeitet», erzählte Duss weiter.

Regionales für Lokales

Christian Ineichen, stellvertretender Direktor der Unesco Biosphäre Entlebuch, freute sich besonders über die Wertschöpfung, welche das Projekt für die ganze Region brachte

und auch in Zukunft bringen wird. Gemeindepräsidentin Sabine Wermelinger unterstrich: «Als Tourismusregion sind wir auf solch nachhaltige, fortschrittliche und gastfreundliche Projekte angewiesen. Es ist ein Zeichen, dass wir uns weiterentwickeln.» Sie freute sich über den entstandenen Komfort für die Gäste, die Ästhetik fürs Auge und die ökologische Bauweise für die Natur. Zum Schluss meinte sie mit einem Lächeln: «Das neue Gebäude ist so schön, dass wahrscheinlich auch bald Flühli beim Camping in die Ferien gehen.»

Während des ganzen Abends bediente die Brass Band Kirchenmusik Flühli die Gäste mit Speis und Trank. Nach dem offiziellen Teil sorgte das Trio Bügel-Spez aus Baar für ein gemütliches Ambiente.



Der grosse, helle Aufenthaltsraum im neuen Campinggebäude kommt bei den Besucherinnen und Besuchern am Samstag besonders gut an.



Mario Schmidiger, Präsident der Touristik AG, gibt Auskunft über den Neubau.